

COTTBUSER RUNDSCHAU



Auf Seite 10: Pilze sammeln trotz Schweinepest – was dabei zu beachten ist.

Wie sich Masken-Gegner organisieren

Corona-Krise Trotz der steigenden Zahl von Corona-Erkrankten organisieren sich in Cottbus die Menschen, die nicht an die Pandemie glauben. Woher nehmen sie ihre Gewissheit? Von René Wappler

Christian Mewes denkt immer noch mit Befremden an den 5. Juni. Der Vater eines vierjährigen Mädchens hatte sich nach eigener Aussage zur Elternversammlung in einem Tanzstudio in der Fürst-Pückler-Passage eingefunden. Er sagt, zunächst habe sich die Chefin dafür bedankt, dass alle Eltern trotz der schwierigen Lage weiter ihren Beitrag zahlen, um dann ihr Hygienekonzept vorzustellen, das für ihn vernünftig klang.

Dann kam der Moment, über den sich Christian Mewes bis heute wundert. Er berichtet, die Leiterin der Kindertanzakademie habe davon gesprochen, dass doch alle Eltern in der Runde Angst empfinden würden, dass alle verzeifelt seien, dass sie sich keine Maske aufzwingen lassen und auch keine tragen wollen, und dass die Maßnahmen gegen Corona mehr Menschen töten würden als Corona selbst.

Eltern teilen Verschwörungen

Marika Berger leitet die Akademie. Auf eine Nachfrage der RUNDSCHAU reagiert sie, indem sie zunächst ein persönliches Gespräch vorschlägt. Zitieren lassen möchte sie sich nicht mit ihrer Erwiderung, und einen Gesprächstermin bietet sie trotz ihrer Ankündigung ebenfalls nicht an. Eine paradoxe Situation scheint sich in Cottbus anzubahnen. Je stärker die Zahl der Corona-Patienten steigt, desto eindringlicher wehren sich viele Menschen gegen das Tragen der Masken.

Im Internetdienst Telegram finden sich mehr als 250 Mitglieder unter dem Namen „Eltern stehen auf, Brandenburg Süd“ zusammen, wo sie unter anderem Beiträge des veganen Kochs und Antisemiten Attila Hildmann sowie des umstrittenen Arztes Bodo Schiffmann teilen. Der Mediziner behauptet, die Maskenpflicht sei gefährlich, und mindestens ein Kind sei bereits deshalb gestorben. Belege lieferte er bislang



Die Aktivisten der Summphonie behaupten, von den Maßnahmen gegen Corona gehe eine höhere Gefahr aus als von Corona selbst.

nicht. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt derweil: Kinder ab zwölf Jahren sollten unter denselben Umständen Masken tragen wie Erwachsene. Das gelte besonders, wenn sie den Mindestabstand von einem Meter nicht einhalten können und die Infektionsrate in der Region hoch ist. Für Kinder unter fünf Jahren rät die Weltgesundheitsorganisation vom Tragen der Masken ab.

Der Arzt Bodo Schiffmann hatte sich zu Beginn des Monats Oktober mit 25 Gleichgesinnten im Haus Irmer in Kolkwitz getroffen, am Rande seiner Corona-Info-Tour durch Deutschland. Die Wirtin erteilte den Gästen ein Hausverbot, als sie herausfand, dass sie zu den Querdenkern zäh-

len: Sie empfinden das Tragen einer Maske ebenfalls als Zumutung. Seitdem erhält sie Tag für Tag Drohanrufe und E-Mails, die ihr den Untergang wünschen und sie als „Denunziantin“ beschimpfen. Zu diesen Fällen ermittelt die Cottbuser Polizei.

Die Autorinnen Katharina Nocun und Pia Lamberty wollten ursprünglich am 15. Oktober auf dem Sachsendorfer Campus der Universität in Cottbus ihr aktuelles Buch vorstellen. Es trägt den Titel: „Fake Facts: Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen“.

Wegen der steigenden Zahl der Corona-Fälle entschieden sie sich schließlich dafür, in einer Videokonferenz über ihr Werk zu sprechen. Pia Lamberty stellt fest: „Menschen neigen dazu anzunehmen, dass große Ereignisse große Ursachen haben.“ Der Kontrollverlust, entstanden durch die Corona-Krise, befeuere sowohl Esoterik als auch Verschwörungsglauben, begleitet von Antisemitismus, wie es sich in vielen Telegramm-Kanälen zeige.

Katharina Nocun sagt: „Wir alle haben ja eine Art von Kontrollverlust erlebt.“ Solche Krisen könnten dazu führen, dass Men-

schen eher Muster sehen, wo keine sind. „Für viele Leute ist es attraktiver, einen greifbaren Verschwörer zu benennen statt des unsichtbaren Gegners, der Pandemie“, erläutert die Autorin.

Pia Lamberty berichtet, dass sich Gegner der Maskenpflicht verabreden, um Flyer in Briefkästen zu verteilen und in Schulen zu agitieren. Zu den Organisatoren solcher Aktionen zähle auch der Arzt Bodo Schiffmann.

Gespräche mit besorgten Eltern

Der Pressesprecher des Cottbuser Rathauses, Jan Gloßmann, bestätigt: Es habe „einzelne Versuche“ gegeben, via E-Mail oder über Facebook solche Inhalte „einzuspeisen“. Ein genaues Bild lasse sich momentan aber wegen der Ferienzeit noch nicht zeichnen. Darüber hinaus erwähnt der Pressesprecher „einzelne Gespräche mit besorgten Eltern, die Fragen haben“. Dahingestellt bleibe jedoch, ob diese Eltern zum Lager der Corona-Leugner oder Skeptiker zählen.

In einer Grauzone bewegen sich auch die Aktivisten der Cottbuser Summphonie. Sie verteilen Handzettel in der Stadt, in denen sie eine Impfung als „unsinnig“

bezeichnen, weil 80 bis 90 Prozent der Bevölkerung immun gegen Covid 19 seien. Viel schwerer als Corona wiegen nach ihrer Argumentation die Folgen des Schutzes gegen das Virus, von Schlafstörungen bei Kindern bis zu häuslicher Gewalt.

Die Aktivisten der Summphonie verfolgen eine eigene Strategie, um Corona zu begegnen: „Summen stärkt unser Immunsystem“, heißt es auf einem ihrer Handzettel.

Rudert zurück – der Chef der Bundesärztekammer

Tatsächlich gibt es auch Fachleute, die Zweifel daran äußern, ob die Masken wirklich gegen Corona helfen. Der Chef der Bundesärztekammer, Klaus Reinhardt, sprach in der ZDF-Talkshow „Markus Lanz“ von einem „Vermummungsgebot“. Er sei nicht vom Tragen der Masken überzeugt, weil es keine wissenschaftliche Evidenz dafür gebe, dass sie schützen. Später nahm er seine Aussage teilweise zurück: Der Mund-Nasen-Schutz schirme zwar nicht sicher vor einer eigenen Infektion ab. Er helfe aber dabei, andere Personen zu schützen.

Kommentar
René Wappler
Zur Corona-Debatte
in Cottbus



Einsame Weihnachten?

Ein Vorteil birgt die Corona-Pandemie. Selten dürfte es so einfach gewesen sein, herauszufinden, wer nur an sich selbst denkt und wer eher die Gesellschaft im Blick behält. In normalen Lebenslagen lässt sich die Grundintention eines Menschen recht gut hinter wohlklingenden Worten verstecken. Doch dem Virus sind große Reden egal.

Ja, das Tragen von Masken mag mitunter lästig erscheinen. Aber es ist nichts im Vergleich zu einer schweren Lungenentzündung, die droht, wenn sich jemand mit dem Corona-Virus ansteckt. Wer sich selbst und andere Leute davor bewahren möchte, geht mit einer Maske vielleicht nicht auf Nummer Sicher. Aber zumindest sinkt damit nach Ansicht von Fachleuten die Gefahr, sich anzustecken.

Angesichts der Faktenlage überrascht das Selbstbewusstsein vieler Cottbuser, die glauben, immun gegen das Virus zu sein. Eventuell interessieren sie sich auch nicht für Mathematik. Innerhalb einer Woche ist die Zahl der Corona-Infizierten in der Stadt um mehr als 100 Prozent gestiegen. Wenn es in diesem Tempo weitergeht, stehen Tausenden Cottbusern einsame Weihnachten bevor.

Vielleicht schicken ihnen Bodo Schiffmann und seine Anhänger dann selbst gepackte Care-Pakete.

Neun neue Corona-Fälle

Cottbus. Die Zahl der labordiagnostisch bestätigten Covid-19-Infektionen in Cottbus ist auf kumuliert 282 gestiegen, teilt die Stadtverwaltung mit. Das sind neun positive Testergebnisse mehr als am Vortag sowie eine Nachmeldung. Aktuell infiziert sind labordiagnostisch bestätigt 191 Personen. Die Sieben-Tage-Inzidenz – also die Zahl der Fälle binnen sieben Tagen auf 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner – liegt bei 92. Als genesen eingestuft sind 89 Personen. Zwei Personen, die vorerkrankt und positiv getestet worden waren, sind verstorben. (alle Angaben: Stand 26.10.2020, 10:00 Uhr). red/uf

Es ist schon wie ein Lauffeuer in der Nacht durch die alternativen Medien gegangen. Eine tolle Reklame für die Menschen in der Stadt Cottbus. Kolkwitz- Denunzianten Ortsteil und die Zentrale ist im Haus IRMER.

FOTO: RENÉ WAPPLER

Solche Drohbriefe erhielt das Haus Irmer in Kolkwitz.

POLIZEI-BERICHT

Biker bei Wildunfall verletzt

Mit einem die Landstraße 51 querenden Reh ist am Sonntagabend ein Harley-Davidson-Fahrer kollidiert. Der 53-Jährige Fahrer und die 54-Jährige Sozia wurden bei dem Sturz verletzt und durch Rettungskräfte zur medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus gebracht.

Einbruch in Mehrfamilienhaus

In der Nacht zu Montag sind bisher unbekannte Täter in einen Keller eines Mehrfamilienhauses in der Karl-Liebknecht-Straße eingedrungen und haben ein hochwertiges schwarzes Fahrrad entwendet. Schaden: 1500 Euro.

Crash zwischen Bus und Pkw

Am Montagmorgen sind auf der Bahnhofstraße ein Pkw und ein Linienbus kollidiert. Verletzt wurde niemand, allerdings entstanden Sachschäden von knapp 4000 Euro.

Werkzeug-Verleiher schlägt Hauptquartier in Cottbus auf

Cottbus. Das Cottbuser Start-up-Unternehmen toolbot (deutsch: Werkzeug-Roboter) hat jetzt sein Hauptquartier mitten in der Cottbuser Innenstadt aufgeschlagen. Direkt neben dem Stoffladen in der Stadtpromenade will das Team rund um Jan Gerlach die Hard- und Software für das neuartige Werkzeugverleih-System bis zur Serienreife entwickeln.

„Der Fund der Immobilie war ein echter Glücksfall“, sagt Jan Gerlach. Zuvor saß an diesem Standort „Fernseh-Merz“. Anfang des Jahres ging der 78-jährige Traditionsunternehmer Dieter Merz jedoch in den Ruhestand. Seine Nachfolger profitieren von etlichen Steckdosen in den Gewerberäumen. Ein Werkzeug-Verleih-Automat an diesem Standort ist allerdings nicht geplant, wie



Das Start-up-Unternehmen toolbot hat jetzt sein Hauptquartier in der Stadtpromenade 11 bezogen.

Gerlach einräumt. „Dafür priorisieren wir noch immer den Bahnhof“, schiebt er hinterher. Das Start-up-Unternehmen will

Werkzeuge wie Bohrhämmer, Akuschrauber, Schleifgerät oder Stichsäge, wie sie Profis bei der Arbeit nutzen, auch an Hobby-

handwerker rund um die Uhr ausleihen.

Das Konzept sieht Automaten vor, in denen Koffer mit verschiedensten Arbeitsgeräten namhafter Hersteller wie Hilti stecken. Der erste Probetrieb an drei Berliner Standorten verlief erfolgreich. Über eine Crowdfunding-Kampagne wird aktuell dringend benötigtes Risikokapital eingesammelt. 300 000 Euro von 360 Investoren sind bereits zusammengekommen. „Gemäß unseres nachhaltigen Ansatzes haben wir nichts Neues für die Einrichtung des Büros gekauft“, sagt Gerlach. Vielmehr wurden kostenlose Stühle, Schreibtische, Container, Sofa, Spülmaschine und Drucker in Berlin gesammelt. Gesucht werden allerdings noch Grünpflanzen, die mit wenig Licht auskommen. Silke Halpik

Reformationstag Beethoven in der Oberkirche

Cottbus. Eine Stunde „Orgelmusik zum Kommen und Gehen“ erklingt am Reformationstag – mit Peter Wingrich an der Orgel – in der Oberkirche. Gespielt werden laut Pressemitteilung „Fünf Stücke für Flötenuhr“ WoO 33 von Ludwig van Beethoven, dessen 250. Geburtstag 2020 gefeiert wird. Der Komponist schrieb, wie es heißt, im Grunde keine Orgelmusik, aber viele seiner Zeitgenossen einige Stücke für die damals beliebte Orgelwalze, ein mechanisches Instrument. Als Ersatz für das Konzert mit dem Sinfonieorchester der Philharmonie Zielona Góra, das Corona-bedingt ausfallen muss, erklingen die kleinen Werke wiederholt zwischen 17 und 18 Uhr. red/uf